CROSS POINT

Die Düsseldorfer Suchtprävention

UNSERE ANGEBOTE ZUR SUCHTPRÄVENTION

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

CROSSPOINT – die Düsseldorfer Suchtprävention ist eine Kooperation von Caritasverband Düsseldorf e. V., Diakonie Düsseldorf e. V. und Düsseldorfer Drogenhilfe e. V., die als Fachstelle für Suchtvorbeugung in Düsseldorf tätig ist. Wir wollen Ihnen in diesem Angebotskatalog eine Reihe bewährter Maßnahmen zur Suchtvorbeugung vorstellen. Dieser Katalog richtet sich an haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende, Teams und Kollegien, die in den Bereichen Erziehung, Bildung, Ausbildung und Freizeit tätig sind und mit Kindern, Jugendlichen und Eltern arbeiten.

Ziel unserer suchtpräventiven Arbeit ist es, möglichst frühzeitig tätig zu werden, Lebensfertigkeiten von Kindern und Jugendlichen zu fördern und Eltern in ihrer Erziehungskompetenz zu stärken. Darüber hinaus gilt es, im Lebensumfeld Strukturen zu schaffen, die die seelische, soziale und körperliche Gesundheit fördern und schädigende Einflüsse möglichst begrenzen.

Wir bieten Ihnen Unterstützung an, wenn Sie sich mit den Themen Sucht und Suchtvorbeugung beschäftigen und eigenständig suchtvorbeugend in Ihrem beruflichen oder privaten Umfeld handeln möchten.

Unsere Angebotspalette umfasst sowohl Informationen, fachliche Beratung und Fortbildungen für Multiplikatoren als auch Veranstaltungen für Eltern, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Für suchtmittelkonsumierende Jugendliche und junge Menschen mit problematischem Computer- und Glücksspielverhalten bieten wir erste Klärungsgespräche an und vermitteln sie bei Bedarf an entsprechende Beratungsstellen weiter.

Die Bausteine aus diesem Katalog können Sie einzeln oder in Kombination nutzen. Darüber hinaus bieten wir an, mit Ihnen gemeinsam Konzepte zur Suchtvorbeugung zu entwickeln, die auf die speziellen Anforderungen Ihrer Einrichtung abgestimmt sind.

Wir laden Sie herzlich ein, sich mit uns in Kontakt zu setzen.

INHALT

Jugendliche und junge Erwachsene
Seite 06–14

Jugendliche mit riskantem Suchtmittelkonsum
Seite 16–19

Bezugspersonen von Jugendlichen
Seite 20–28

Eltern von Jugendlichen
Seite 30–31

Eltern von Klein- und Vorschulkindern
Seite 32–33

Mitarbeitende in Kindertagesstätten, Familienzentren und Tagespflege
Seite 34–37

Allgemeine Beratung und Information
Seite 38–43

Kontakt
Seite 44–46

JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE

Infotage zu Suchtprävention

FÜR WEN
Jugendliche ab 13 Jahren; in Kooperation mit Schulen und Jugendeinrichtungen

WIE UND WAS
... Informationsvermittlung und Gespräche
... spielerische Übungen und erlebnispädagogische Elemente, je nach Alter, Gruppen- und Klassensituation
... Thematische Schwerpunkte können z. B. Suchtentwicklung, Alkohol, Cannabis oder Verhaltenssüchte sein.

Ein persönliches Vorgespräch ist Voraussetzung.

WOZU
Vermittlung und Erwerb von Informationen und Kompetenzen rund um das Thema Sucht und Suchtmittel. Die Teilnehmer sollen dazu befähigt werden, sich selbstkritisch mit Konsum und süchtigen Verhaltensweisen auseinanderzusetzen. Nichtkonsumenten werden in ihrer Haltung gestärkt. Förderung von Entscheidungs- und Selbstbehauptungskompetenzen.

WANN UND WO
Nach Absprache; im Rahmen von Projekten, Aktionstagen oder Unterrichtsreihen

LoQ – Leben ohne Qualm

Landesinitiative in NRW zur Förderung des Nichtrauchens

FÜR WEN
Schwerpunktmäßig richtet sich die Initiative an 10- bis 13-Jährige in Schulen und Jugendeinrichtungen.

WIE UND WAS
CROSSPOINT berät und begleitet Einrichtungen bei der Entwicklung und Durchführung von Projekten und Aktionen, die das Nichtrauchen bei Kindern und Jugendlichen fördern. LoQ bietet hierzu vielfältige Möglichkeiten wie einen Mitmach-Parcours, einen Hip-Hop-Wettbewerb, Materialien und Hintergrundinformationen. Die Düsseldorfer Suchtprävention kooperiert im Rahmen von LoQ mit der Landeskoordinierungsstelle der Suchtvorbeugung NRW „Ginko Stiftung“ und koordiniert die Aktionen vor Ort.

WOZU
Sensibilisierung im Hinblick auf Schädigungen durch Tabakkonsum und Abhängigkeitsgefährdung, besonders bei Kindern und Jugendlichen, die möglichst gar nicht erst mit dem Rauchen beginnen sollen.
Das Suchtpotenzial von Tabak ist gerade bei jungen Menschen sehr hoch. Durch verstärkte Maßnahmen in der Prävention und Gesetzgebung ist es gelungen, den Anteil der rauchenden Kinder und Jugendlichen seit 2001 nahezu zu halbieren. Nichtraucher konsumieren später auch nachweislich seltener Cannabis.

WANN UND WO
Nach Absprache; im Rahmen von Projekten, Aktionstagen oder Unterrichtsreihen

www.loq.de

Stark statt breit

Angelehnt an das „Präventionsprogramm Cannabis“ des Landes Nordrhein-Westfalen

FÜR WEN
Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren

WIE UND WAS
Informationsvermittlung, Gespräche und spielerische Übungen rund um das Thema Cannabis

WOZU
Auf Grundlage von Sachinformationen über die Gesetzeslage, Wirkungsweisen und mögliche Folgen des Cannabiskonsums sollen Jugendliche dazu befähigt werden, sich selbstkritisch mit dem Konsum von Cannabis auseinanderzusetzen. Nichtkonsumenten werden in ihrer Haltung gestärkt. Förderung von Entscheidungs- und Selbstbehauptungskompetenzen.

WANN UND WO
Nach Absprache; im Rahmen von Projekten, Aktionstagen oder Unterrichtsreihen

Parcours „Cannabis – Quo vadis“

FÜR WEN
Jugendliche von 14 bis 17 Jahren

WIE UND WAS
Parcours mit vier Stationen
... Station 1: Was weißt du über Cannabis? Wirkungsweisen, mögliche Folgen des Konsums, Gesetzeslage.
... Station 2: Vom Genuss zur Sucht – Entwicklung von Suchtverhalten.
... Station 3: Cannabiskonsum – Was würden meine Eltern dazu sagen?
... Station 4: Führerschein oder Joint? Cannabiskonsum und Straßenverkehr.
Je nach Station kommen unterschiedliche Methoden zum Einsatz.
Organisation
... Gruppengröße max. 15 Personen
... Schulklassen werden geteilt
... Die Gruppen durchlaufen nacheinander den Parcours
... Dauer pro Gruppendurchlauf 90 Minuten
... Vorbereitungszeit für den Aufbau ca. 40 Minuten

Voraussetzung ist ein persönliches Vorgespräch mit Besichtigung der Örtlichkeiten. Ein großer Raum in Jugendfreizeiteinrichtungen, Sporthallen oder Schulaulen ist erforderlich.

WANN UND WO
Nach Absprache; im Rahmen von Projekten, Aktionstagen oder Unterrichtsreihen

Dis-connect – Join real life

Präventionsveranstaltung zu problematischem Online-Verhalten

FÜR WEN
Schulklassen ab Klasse 7

WIE UND WAS
... Vortrag und interaktive Methoden
... Informationsvermittlung und Sensibilisierung
... Differenzierung zwischen Online-Gebrauch, -Missbrauch und -Sucht
... Erarbeiten von alternativen Handlungsmöglichkeiten zu Onlineaktivitäten und dem Umgang mit sozialen Medien
... Hinweise auf Beratungs- und Behandlungsmöglichkeiten

WOZU
Anregung zur kritischen Auseinandersetzung mit dem eigenen Online-/Spiel-Verhalten

WANN UND WO
Nach Absprache mit dem jeweiligen Kooperationspartner bis zu zwei Schulstunden

www.go-dis-connect.de

Standfest. Dein Wille gegen Promille

Mobiles Angebot zur Alkoholprävention mit Peers

FÜR WEN
Jugendliche zwischen 12 und 17 Jahren

WIE UND WAS
... Szenenahe, mobile Prävention mit geschulten jungen Erwachsenen
... Information und Sensibilisierung mithilfe von spielerischen Mitmach-Aktionen
... Reflektieren des eigenen Alkoholkonsums
... Verteilen von Informationsmaterial und Give-aways
... Bei Bedarf Vermittlung in weiterführende Angebote der Suchtvorbeugung oder Suchtberatung.

WOZU
Ziel des Projekts ist es, eine Suchtgefährdung bzw. die Entwicklung einer Suchterkrankung zu vermeiden und für einen verantwortungsvollen Konsum von Alkohol zu sensibilisieren.

WANN UND WO
Ein bis zwei Mal in der Woche. Das Standfest-Team informiert Jugendliche dort, wo sie sich in ihrer Freizeit in Düsseldorf aufhalten und auch im Rahmen von offiziellen Veranstaltungen wie etwa auf der Rheinkirmes oder auf Schützenfesten. Bei Veranstaltungen erfolgt eine Absprache mit den jeweiligen Kooperationspartnern.

Termine und Orte unter www.sei-standfest.de

Klang meines Körpers©

Interaktives Ausstellungsprojekt zur Prävention von Ess-Störungen in Kooperation mit der Werkstatt Lebenshunger e.V., Düsseldorf

FÜR WEN
Jugendliche ab 14 Jahren, junge Erwachsene, Schüler ab Klasse 8 und Multiplikatoren

WIE UND WAS
... Interaktive Auseinandersetzung mit dem Thema Ess-Störungen mittels Sachinformationen und kreativen Medien
... Begleitende Schulungen für Multiplikatoren sowie Bereitstellung von Arbeits- und Informationsmaterialien
... Voraussetzung ist die Teilnahme von zwei Multiplikatoren an einer eintägigen praxisorientierten Schulung

WOZU
... Zum Thema Ess-Störungen informieren, sensibilisieren und vorbeugen
... Jugendliche stärken und über Hilfeangebote informieren
... Initiierung lokaler Netzwerke

WANN UND WO
... Nach Absprache; etwa zwei Wochen an einem Ausstellungsort
... Mindestzeit für einen Durchlauf 1,5 Stunden. Gruppengröße ca. 12 Personen. In der Schule oder der jeweiligen Einrichtung.

Fantasymobil

Theaterpädagogisches Projekt zur Suchtprävention

FÜR WEN
Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren oder Jahrgangsstufe 5

WIE UND WAS
Mit theaterpädagogischen Spielen und Übungen nähern sich die Teilnehmer dem Theaterspielen. Gemeinsam entwickeln und spielen sie eine Fantasy-Geschichte. Das Projekt wird von CROSSPOINT begleitet.

WOZU
Die Beschäftigung und Identifikation mit Beispielen aus der Fantasy-Welt sollen die Teilnehmer ermutigen, ihre eigenen Sehnsüchte und Gefühle wahrzunehmen und zu verbalisieren. Identitätsfördernde Eigenschaften werden erweitert und die Persönlichkeit gestärkt. Gruppenverhalten und -prozesse werden gefördert und weiterentwickelt.

WANN UND WO
... Nach Absprache; vier bis fünf Tage à fünf Stunden
... Das Mobil wird in die Einrichtung transportiert und steht dort während des Projektes zur Nutzung bereit. Die Nutzungsmodalitäten werden mit der Fachstelle abgesprochen.
... Die Kosten für die Nutzung des Fantasymobils betragen 250 EUR.
... In Schulen, Treffs, Gemeindezentren u. a.

JUGENDLICHE MIT RISKANTEM SUCHTMITTEL-KONSUM

AlFreD

Frühintervention bei erstauffälligen Alkoholkonsumenten
Dieses Gruppenangebot wurde als Bundesmodellprojekt 2002 unter dem Namen „FreD“ explizit für die Zielgruppe riskant konsumierender Jugendlicher entwickelt, es ist ein bundesweit evaluiertes Programm des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL), Koordinationsstelle Sucht.

FÜR WEN

Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14 und 21 Jahren, die unter Alkoholeinfluss polizeilich bzw. gerichtlich auffällig geworden sind und einen risikoreichen, aber noch nicht abhängigen Alkoholkonsum praktizieren

WIE UND WAS

... Informationsvermittlung über das Suchtmittel, spielerische Selbsterfahrung, Kleingruppenarbeit, Training von Regeln
... Die Kursleiter ist ein nach den Qualitätsrichtlinien des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) zertifizierter Fred-Trainer.

WOZU

... Vermeidung einer Alkoholabhängigkeit
... Kritische Auseinandersetzung mit dem eigenem Konsummuster und seinen Folgen
... Entwicklung von Risikokompetenz im Hinblick auf den eigenen Konsum
... Einstellungs- und Verhaltensänderung
... Einübung eines kontrollierten Umgangs mit Alkohol
... Eigene Ziele und Alternativen zum missbräuchlichen Konsum erarbeiten
... Unterstützungsangebote aufzeigen

WANN UND WO

... Ein Vorgespräch nach Vereinbarung und nach Vorgabe vier Gruppensitzungen an vier aufeinanderfolgenden Wochentagen von jeweils 120 Minuten
... Ort: Fachambulanz des Suchtberatungs- und Therapiezentrums der Diakonie Düsseldorf oder CROSSPOINT

„HaLT – Hart am LimiT“

Bundesweites evaluiertes Projekt für Kinder und Jugendliche
mit riskantem Alkoholkonsum

FÜR WEN

Für Jugendliche und deren Eltern, Schulkassen ab der 8. Klasse,
soziale Einrichtungen, Verbände und Vereine

WIE UND WAS

HaLT besteht aus zwei Bausteinen – einem reaktiven und einem proaktiven:
Der **reaktive** Baustein ist ein Beratungsangebot für Jugendliche, die mit einer Alkoholintoxikation in das Krankenhaus gekommen sind und für deren Eltern. Die Kontaktaufnahme erfolgt zeitnah nach Einweisung in die Klinik.

... Beratungsgespräche für die Jugendlichen und deren Eltern
... Kooperation mit Düsseldorfer Kliniken

Der **proaktive** Baustein appelliert an die Verantwortung und das Vorbildverhalten von Jugendlichen und Erwachsenen im Umgang mit Alkohol. Ziel ist es, die Bevölkerung für dieses Thema zu sensibilisieren.

... Öffentlichkeitsarbeit
... Entwicklung von Projekten mit unterschiedlichen Kooperationspartnern, z. B. ein Peer-Projekt an Schulen oder Aktionstage im Stadtteil

WOZU

... Hilfe für betroffene Jugendliche
... Unterstützung der Eltern in einer Krise
... Unterstützung für Jugendliche und ihre Eltern durch CROSSPOINT unmittelbar nach Einweisung ins Krankenhaus
... Riskanten Alkoholkonsum von Kindern und Jugendlichen im Vorfeld verhindern
... Sensibilisierung der Bevölkerung

WANN UND WO

Nach Vereinbarung; in den Räumlichkeiten von CROSSPOINT,
in Schulen, im Stadtteil

FreD

Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumenten
Bundesweit evaluiertes Programm des Landschaftsverbandes
Westfalen-Lippe (LWL), Koordinationsstelle Sucht

FÜR WEN

Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 14 bis 21 Jahren, die einen problematischen, aber noch keinen abhängigen Konsum von Cannabis oder synthetischen Drogen aufweisen und erstmalig wegen Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz polizeilich auffällig geworden sind. Die Zuweisung erfolgt über die Jugendgerichtshilfe als Auflage des Gerichts oder der Staatsanwaltschaft.

WIE UND WAS

... Informationsvermittlung, Selbstreflektion, Gruppenarbeit, Training von Regeln
... Ein Vorgespräch und vier Gruppensitzungen an vier aufeinanderfolgenden Wochentagen von jeweils 90 Minuten
... Die Kursleiter sind nach den Qualitätsrichtlinien des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) zertifizierte FreD-Trainer.

WOZU

... Auseinandersetzung mit dem eigenen Konsummuster
... Erkennen von selbstschädigenden Verhaltensweisen
... Entwicklung von Risikokompetenz im Hinblick auf den eigenen Konsum; im besten Falle erfolgt eine Reduzierung oder Einstellung des Konsums

WANN UND WO

... Ein Vorgespräch nach Vereinbarung und nach Vorgabe vier Gruppensitzungen von jeweils 90 Minuten an vier aufeinanderfolgenden Wochentagen.
... In der Drogenberatungsstelle des Düsseldorfer Drogenhilfe e. V. oder in den Räumlichkeiten von CROSSPOINT

BEZUGSPERSONEN VON JUGENDLICHEN

Präventionsberatung

FÜR WEN
Mitarbeitende und Kollegien sowie Teams in Schulen, Jugendeinrichtungen, Vereinen, Kirchengemeinden etc.

WIE UND WAS
... Bestandsaufnahme der bisherigen suchtpräventiven Arbeit in der jeweiligen Einrichtung
... Beratung bei der Entwicklung eigener suchtpräventiver Konzepte und Angebote
... Vorstellung von Arbeitsmaterialien und Methoden
... Besprechung von Kooperationsmöglichkeiten mit der Fachstelle oder anderen Einrichtungen
... Entwicklung von Fortbildungsangeboten für Multiplikatoren nach Bedarf

WOZU
... Unterstützung von Schulen und Einrichtungen bei der Planung und Durchführung eigener suchtpräventiver Angebote und Projekte
... Entwicklung eines Gesamtkonzeptes zur Suchtvorbeugung
... Entwicklung von Schulungsangeboten für Lehrkräfte und Mitarbeitende nach Bedarf

WANN UND WO
Nach Absprache

MOVE – Motivierende Kurzintervention bei konsumierenden Jugendlichen

Dreitägige Fortbildung zur Gesprächsführung in Kooperation mit der Landeskoordinierungsstelle Suchtvorbeugung NRW, Ginko Stiftung. Evaluiertes Curriculum, gefördert vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter.

FÜR WEN

Mitarbeitende aus Jugendfreizeiteinrichtungen, Jugendhilfe, Schulsozialarbeit sowie Lehrkräfte

WIE UND WAS

... Theoretische Einführungen und Hintergrundinformationen zum Thema Sucht werden in Vortragsform und interaktiven Übungen vermittelt.
... Das Training der Gesprächsführung erfolgt in Übungsgruppen.
... Die Fortbildung vermittelt Grundhaltung, Basiswissen und Basisfertigkeiten der Motivierenden Kurzintervention.
... MOVE basiert auf dem transtheoretischen Modell der Verhaltensänderung nach Prochaska und Di Climente sowie verschiedenen Gesprächsführungsansätzen.
... Die Veranstaltung wird von zwei zertifizieren MOVE-Trainern durchgeführt.

WOZU

Die Fortbildung trägt zur Verbesserung der Kommunikation zwischen Kontaktperson und jugendlichen Konsumenten bei und stärkt die professionelle Gesprächshaltung. Die Teilnehmenden lernen unterschiedliche Interventionen entsprechend dem Konsummuster und der Veränderungsbereitschaft der Jugendlichen kennen.

WANN UND WO

... Die Ausschreibung erfolgt durch CROSSPOINT.
... Inhouse-Veranstaltungen sind nach Absprache möglich.
... Die Mindestteilnehmerzahl beträgt 10, maximal 14 Personen.
... Die Fortbildung findet bei CROSSPOINT oder in anderen geeigneten Räumlichkeiten statt.

KOSTEN

Beteiligung an den Kosten für Materialien, Raummiete, Verpflegung laut Ausschreibung

Gespräche mit suchtmittelkonsumierenden Schülern

Seminar zur Gesprächsführung

FÜR WEN

Lehrkräfte an weiterführenden und berufsbildenden Schulen

WIE UND WAS

... Vermittlung theoretischer Grundlagen in Form von Kurzvorträgen und interaktiven Übungen. Training der Gesprächsführung
... Reflexion der eigenen Haltung
... Basierend auf dem transtheoretischen Modell der Verhaltensänderung und der Motivierenden Kurzintervention

WOZU

... Einblick in die motivierende Kurzintervention
... Kennenlernen geeigneter Interventionen entsprechend dem Konsummuster und der Veränderungsbereitschaft der Jugendlichen
... Umgang mit Ambivalenzen und Widerstand
... Umsetzungsmöglichkeiten im Kontext Schule

WANN UND WO

... Drei Nachmittage je 2,5 Stunden; nach Ausschreibung durch CROSSPOINT oder als Ganztagsveranstaltung im Rahmen eines schulinternen Fortbildungstages bei einer Gruppengröße von mindestens 6, maximal 14 Teilnehmenden.
... Bei CROSSPOINT oder in anderen geeigneten Räumlichkeiten

Schulvereinbarung Suchtprävention

Leitfaden zum Umgang mit suchtmittelkonsumierenden Schülern

FÜR WEN
Weiterführende und berufsbildende Schulen

WIE UND WAS
... Die Fachstelle begleitet eine kleine schulinterne Arbeitsgruppe bei der Erarbeitung eines auf die jeweilige Schule angepassten Handlungsleitfadens.
... Sie stellt der Schule eine Mustervorlage mit Textbausteinen sowie einen Gesprächsleitfaden zur Verfügung.
... Der Entwurf der Schulvereinbarung wird im Gesamtkollegium besprochen und von der Schulkonferenz verabschiedet.
... Voraussetzung für dieses Angebot ist ein persönliches Vorgespräch.

WOZU
Der Leitfaden ist eine einheitliche Orientierungshilfe für alle Lehrkräfte. Er gibt Hilfestellung beim Umgang mit suchtmittelkonsumierenden Schülern sowie Handlungsempfehlungen bei Verstößen, wie bei vermutetem oder festgestelltem Suchtmittelkonsum oder dem Mitbringen von Suchtmitteln in die Schule. Darüber hinaus sind Freiräume pädagogischen Handelns und externe Hilfen beschrieben.

WANN UND WO
Nach Absprache zwei bis drei Arbeitstreffen von jeweils 2 Stunden in der Schule

PeP

Evaluiertes Unterrichtsprogramm zur Gesundheitsförderung, Sucht- und Gewaltprävention
Bertelsmann Stiftung, Nordverbund suchtpräventiver Fachstellen, Institut für Therapieforschung (IFT Nord)

FÜR WEN
... Lehrkräfte an Förderschulen und Hauptschulen
... Für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf der Klassenstufen 3 bis 9.

WIE UND WAS
Vorstellung des Programms und Einführung in die Materialien für Schul- oder Teilkollegien durch CROSSPOINT. Die Durchführung des Programms selbst erfolgt durch die Lehrkräfte.

WOZU
... Kennenlernen der Materialien
... Entscheidungsfindung zum Einsatz des Manuals in der Schule
... Einbindung in ein langfristiges und nachhaltig angelegtes Schulprogramm für eine gesunde Entwicklung der Kinder und Jugendlichen
... PeP legt die Schwerpunkte auf die Förderung von Lebenskompetenzen, Umgang mit Stress, ein gewaltfreies Miteinander und Suchtvorbeugung

WANN UND WO
Nach Absprache im Rahmen von Konferenzen oder Schulentwicklungstagen

Teambasisschulung zur Suchtvorbeugung

Fortbildung

FÜR WEN
Mitarbeitende in Jugendfreizeiteinrichtungen in Kooperation mit dem Jugendamt der Stadt Düsseldorf, Abteilung Jugendförderung

WIE UND WAS
Vierstündige Fortbildung mit Vortrag und interaktiven Methoden

In einem Vorgespräch werden mit jeder Einrichtung an ihrem Bedarf orientierte Themenschwerpunkte festgelegt.

Die Themen umfassen:
... Basisinformationen zu Suchtursachen, Suchtentwicklung und zum Aufbau von Schutzfaktoren
... Informationen zu substanzgebundenen und substanzungebundenen Suchterkrankungen
... Reflexion der eigenen Konsumhaltung als Voraussetzung zur Entwicklung einer Teamhaltung
... Erarbeitung von suchtvorbeugenden Handlungsstrategien im Hinblick auf die Förderung von Lebenskompetenzen jüngerer Besucher
... Befähigung der Mitarbeitenden suchtmittelkonsumierende Jugendliche anzuleiten, ihr eigenes Konsumverhalten kritisch zu reflektieren
... Vorstellung von konsumbegleitenden Angeboten

WOZU
... Gemeinsame Grundlagen zur Suchtvorbeugung für das Mitarbeiterteam herstellen
... Etablierung des Themas in der Einrichtung
... Handlungssicherheit im Umgang mit konsumierenden und suchtgefährdeten Jugendlichen vermitteln

WANN UND WO
Nach Absprache; vier Zeitstunden, auch über zwei Termine verteilt möglich.

Damit die Zukunft nicht vorbei rauscht!

Peer-Seminar zur Suchtvorbeugung in der Jugendfreizeit

FÜR WEN
Ehrenamtliche Jugendleiter in Vereinen oder Kirchengemeinden

WIE UND WAS
... Vortrag und interaktive Methoden
... Vermittlung von Basisinformationen über Suchtentwicklung und Ursachen, Wirkungsweisen verschiedener Suchtmittel und rechtliche Fragen
... Selbstreflektion eigener Konsumgewohnheiten und Einstellungen
... Kennenlernen und Einüben von suchtpräventiven Methoden
... Erarbeitung von Umsetzungsmöglichkeiten in die eigene Praxis

WOZU
... Reflektion zum Umgang mit Genuss- und Suchtmitteln im Alltag und in der Freizeiteinrichtung
... Rolle der Jugendleiter in ihrer Vorbildfunktion
... Sensibilisierung für die Gestaltung einer gesundheitsfördernden Umgebung
... Erarbeitung von Regeln für den Umgang mit Suchtmitteln in der Einrichtung
... Kennenlernen von Methoden und Materialien zur eigenständigen Durchführung suchtpräventiver Aktivitäten in der Einrichtung

WANN UND WO
Nach Absprache; 6 bis 9 Stunden als mehrteilige Veranstaltung oder als Blockseminar

Arbeit mit suchtbelasteten Multiproblemfamilien

2-tägiges Seminar

FÜR WEN
Fachkräfte aus der ambulanten und stationären Erziehungshilfe

WIE UND WAS
Informationsvermittlung und Kompetenzerwerb zu:
... Ursachen, Entstehungsbedingungen und Folgen von Suchterkrankungen
... Lebensrealitäten von Kindern aus suchtbelasteten Familien und Folgen für deren Entwicklung
... systemisch orientierten Lösungsansätzen

Praxisbezogener Workshop für Fallberatung und Selbstreflexion

WOZU
Die Fachkräfte aus der Erziehungshilfe erwerben Handlungsstrategien und Methoden im Umgang mit suchtbelasteten Familiensystemen.
Sie gewinnen in der Kontaktarbeit und in der Gefährdungseinschätzung mehr Sicherheit.

WANN UND WO
... Ankündigung im Programm des Diakonie-Institutes für berufliche Bildung.
... Zwei Tage inklusive Fallbesprechung im Diakonie-Institut für berufliche Bildung in Kooperation mit CROSSPOINT und dem Krisenzentrum FAM der Diakonie Düsseldorf.

ELTERN VON JUGENDLICHEN

Alles im grünen Bereich!?

Informationsveranstaltung zum Alkohol- und Drogenkonsum im Jugendalter

FÜR WEN
Eltern mit Kindern im Alter von 13 bis 17 Jahren in Kooperation mit Schulen, Verbänden, Vereinen, Kirchengemeinden oder Familienbildungseinrichtungen

WIE UND WAS
Vortrag mit Diskussion:
... Informationen zum Suchtmittelkonsum im Jugendalter
... Grundlagen zu Sucht und Suchtentstehung
... Sachinformationen zu Alkohol, Cannabis, neuen Trends und neuen Drogen
... Handlungsmöglichkeiten von Eltern zur Vorbeugung und bei Suchtmittelkonsum ihrer Kinder
... Vorstellung von Beratungsstellen.

Technische Voraussetzungen: Laptop oder PC mit USB-Anschluss und Beamer. In Aulen oder ähnlich großen Räumen Bereitstellung eines Mikrofons

WOZU
... Erweiterung des Kenntnisstands von Eltern – auf dieser Grundlage erhalten diese mehr Sicherheit in ihrem erzieherischen Handeln
... Kennenlernen von Beratungsangeboten

WANN UND WO
Nach Absprache; Dauer ca. 90 Minuten

ELTERN VON KLEIN- UND VORSCHUL-KINDERN

Suchtvorbeugung im frühen Kindesalter

2-teiliger Kurs zur Suchtvorbeugung für Eltern mit Kindern bis sechs Jahre

FÜR WEN
Eltern, Großeltern, Tagesmütter, Pflegeeltern in Kooperation mit Familienbildungswerken und Familienzentren

WIE UND WAS
... Informationsvermittlung über Sucht und Suchtentstehung
... Bedeutung von Suchtvorbeugung in der frühkindlichen Erziehung
... Entwicklung von Handlungsstrategien für den Erziehungsalltag im Hinblick auf die Entwicklung schützender Faktoren

WOZU
Eltern und Bezugspersonen von Kleinkindern und Kindern im Vorschulalter werden für das Thema Suchtvorbeugung sensibilisiert und befähigt, suchtvorbeugende Ansätze in ihr erzieherisches Handeln zu integrieren.

WANN UND WO
Nach Absprache; 2-wöchentlich aufeinander folgende Kurstreffen à zwei Stunden

MITARBEITENDE IN KINDERTAGES-STÄTTEN, FAMILIEN-ZENTREN UND TAGESPFLEGE

Kita-Move – Motivierende Kurzintervention in der Arbeit mit Eltern

Fortbildung in Gesprächsführung
Evaluiertes Curriculum in Kooperation mit der Landeskoordinierungsstelle Suchtvorbeugung NRW, Ginko Stiftung; gefördert vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter

FÜR WEN
Die Fortbildung wendet sich in erster Linie an Einrichtungs- und Gruppenleitungen aus Kindertagesstätten und Familienzentren. Darüber hinaus wird Kita-Move auch als Teaminterne Maßnahme angeboten.

WIE UND WAS
Informationsvermittlung, Trainings in Gesprächsführung, Reflexion, Rollenspiel
Die Fortbildung wird von zwei zertifizieren MOVE-Trainer/-innen durchgeführt.

WOZU
... Dieses Fortbildungsangebot zur Gesprächsführung über Erzieherverhalten macht es den Mitarbeitern leichter, schwer erreichbare Eltern anzusprechen.
... Kita-Move ermöglicht es, mit kurzen Interventionen einen motivierenden Dialog über Erziehungs- und Präventionsfragen, insbesondere Suchtprävention, anzustoßen.
... In der Auswertung der wissenschaftlichen Begleitung durch die Universität Bielefeld wurde bei den Teilnehmern ein besonders hoher Nutzen und Kompetenzzuwachs durch dieses Fortbildungsangebot nachgewiesen.

WANN UND WO
3-tägige Fortbildung nach Ausschreibung durch CROSSPOINT

KOSTENBEITRAG
Beteiligung an Kosten für Materialien, Raummiete, Verpflegung laut Ausschreibung

Suchtvorbeugung in Kindertagesstätten

Tagesseminar

FÜR WEN
Mitarbeitende in Kindertagesstätten

WIE UND WAS
Vortrag und interaktive Methoden zu folgenden Themen:
... Sucht und Suchtvorbeugung
... Kinder aus suchtbelasteten Lebensgemeinschaften
... Reflexion des eigenen Konsumverhaltens
... Handlungsempfehlungen zur Umsetzung in die Praxis

WOZU
Auseinandersetzung mit Suchtvorbeugung im Elementarbereich

WANN UND WO
Ein Tag nach Vereinbarung; in Kindertagesstätten, Familienzentren und nach Vereinbarung

Spielzeugfreier Kindergarten

Projekt zur Suchtvorbeugung für Kinder und mit Kindern in Kindertagesstätten

FÜR WEN
Kinder, deren Eltern und Erzieher/-innen in Kindertagesstätten

WIE UND WAS
Durch die zeitliche begrenzte Herausnahme des Spielzeugs über einen Zeitraum von drei Monaten und das Wegfallen der sonst üblichen Angebote wird eine Situation geschaffen, in der die Kinder Lebenskompetenzen als Schutzfaktoren weiterentwickeln können. In den vorbereitenden Eltern- und Erzieherschulungen werden Informationen über das Projektkonzept, die Themen Sucht und Suchtvorbeugung vermittelt und eigene Konsummuster reflektiert.

WOZU
... Kennenlernen des Projektes für Eltern und Erzieher
... Auseinandersetzung mit dem Thema Sucht und den eigenen Konsumgewohnheiten
... Förderung von Lebenskompetenzen der Kinder wie Kommunikationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Erhöhung der Frustrationstoleranz, Bedürfnisaufschub leisten können, Gemeinschaftssinn, Kreativität

WANN UND WO
Nach Absprache.
... 3 Monate spielzeugfreie Zeit
... 3 Stunden Vorbereitungsschulung für Erzieher
... 2 Stunden Elternschulung
... 2 einstündige Praxisreflexionstreffen mit dem Team während der Projektphase
... nach Vereinbarung

ALLGEMEINE BERATUNG UND INFORMATION

Allgemeine Beratung und Information

Beratung zu und Informationen über Alkohol, Medikamente und illegale Drogen, Glücksspiel, Computergebrauch, Essverhalten

FÜR WEN
Beratung für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 21 Jahre im Hinblick auf ihren Suchtmittelkonsum, ihr Verhalten beim Glücksspiel, beim Computergebrauch sowie bei ihrem Essverhalten

Beraten werden auch Eltern und andere Bezugspersonen.

WIE UND WAS
... Beratungsgespräche im Sinne des Clearing
... Beratungsgespräche im Rahmen einer gerichtlichen Auflage
... Vermittlung in weiterführende Maßnahmen

WOZU
Die Beratung versteht sich als Klärungsprozess für oben genannte Zielgruppen im Hinblick auf ihren Suchtmittelkonsum bzw. ihr Verhalten. Die Beratungsgespräche werden auch im Rahmen von Präventionsmaßnahmen bei Notwenigkeit vereinbart. Je nach Verlauf des Klärungsprozesses findet unter Umständen eine Weitervermittlung an geeignete Einrichtungen der Jugend- oder Suchthilfe statt.

WANN UND WO
Nach Vereinbarung in den Räumlichkeiten von CROSSPOINT

Sucht von A–Z

Informationsveranstaltung

FÜR WEN
Mitarbeitende in unterschiedlichen Einrichtungen und Betrieben;
alle interessierten Bürger

WIE
... Vortrag mit Diskussion
... Informationen zu Ursachen und Entstehungsbedingungen von Sucht und Abhängigkeit, zu Wirkungsweisen illegaler und legaler Suchtmittel, zu Risiken und möglichen Folgen des Konsums sowie zur Gesetzeslage
... Technische Voraussetzungen: Laptop oder PC mit USB-Anschluss und Beamer; in Aulen oder ähnlich großen Räumen Bereitstellung eines Mikrofons

WOZU
... Entwicklung und Ursachen einer Abhängigkeitserkrankung besser verstehen lernen
... Differenzierte Betrachtung der unterschiedlichen Konsummuster vom gelegentlichen über riskanten bis hin zum abhängigen Konsum
... Gefährdungspotenzial und mögliche Folgen des Suchtmittelmissbrauchs einschätzen lernen
... Vorstellung von Beratungs- und Therapieangeboten

WANN UND WO
Nach Absprache; Dauer ca. 90 Minuten

Update – neue Trends und neue Drogen

Informationsveranstaltung

FÜR WEN
Alle Interessierten

WIE
... Vortrag mit Informationen über neue psychoaktive Substanzen, sogenannte Legal Highs
... Wirkungsweisen und Risiken, Vertriebswege und die gesetzlichen Bestimmungen
... Technische Voraussetzungen: Laptop oder PC mit USB-Anschluss und Beamer; in Aulen oder ähnlich großen Räumen Bereitstellung eines Mikrofons

WOZU
Seit einigen Jahren kommen immer mehr psychoaktive synthetische Substanzen unter der Bezeichnung „Kräutermischung“ oder „Badesalz“ auf den Markt, die vor allem über Internetportale vertrieben werden. Die Teilnehmenden erhalten einen Überblick über die wichtigsten Substanzen, deren Gefährdungspotenzial und den aktuellen Stand der Erkenntnisse.

WANN UND WO
Nach Absprache; Dauer ca. 90 Minuten

Suchtmittel, Schwangerschaft und Entwicklung von Kindern

Vortrag zu einem komplexen Thema

FÜR WEN
Alle Interessierten in Kooperation mit Familienbildungswerken, Verbänden, Vereinen und Kirchengemeinden

WIE UND WAS
... Vortrag mit Diskussion: Interessierte erhalten Informationen über die Folgen von Suchtmittelkonsum in der Schwangerschaft und dessen Auswirkungen auf die nachgeburtliche Entwicklung der Kinder
... Technische Voraussetzungen: Laptop oder PC mit USB-Anschluss und Beamer; in Aulen oder ähnlich großen Räumen Bereitstellung eines Mikrofons

WOZU
Sensibilisierung für die Risiken des Suchtmittelkonsums in der Schwangerschaft

WANN UND WO
Nach Absprache; Dauer ca. zwei Stunden

Spiel ohne Grenzen

Informationsveranstaltung zum pathologischen Glücksspiel

FÜR WEN
Interessierte in Kooperation mit Schulen, Verbänden, Vereinen und Kirchengemeinden

WIE UND WAS
... Vortrag mit Diskussion: Interessierte erhalten umfassende Informationen über Risiken und Folgen hinsichtlich des Glücksspiels
... Technische Voraussetzungen: Laptop oder PC mit USB-Anschluss und Beamer; in Aulen oder ähnlich großen Räumen Bereitstellung eines Mikrofons

WOZU
Im Informationsvortrag werden folgende Aspekte des Glücksspiels vorgestellt:
... Unterscheidung bzw. Abgrenzung von Glücksspielen gegenüber Gewinnspielen, Geschicklichkeitsspielen und Gesellschaftsspielen
... Vorstellung verschiedener Arten des Glücksspiels
... suchtfördernde Merkmale der unterschiedlichen Glücksspiele
... personen- und umweltbezogene Risikofaktoren beim Glücksspiel
... Beratungs- und Behandlungsmöglichkeiten

WANN UND WO
Nach Absprache; Dauer ca. 90 Minuten

IN DEN BESTEN HÄNDEN

Hier erfahren Sie mehr

CROSSPOINT
Die Düsseldorfer Suchtprävention

IN GEMEINSAMER TRÄGERSCHAFT VON

Caritasverband Düsseldorf e.V.
Fachstelle für Beratung, Therapie und Suchtprävention
Hubertusstraße 3, 40219 Düsseldorf
Telefon 0211 16 02 15 31
suchtpraevention@caritas-duesseldorf.de

Düsseldorfer Drogenhilfe e.V.
Erkrather Straße 18, 40233 Düsseldorf
Telefon 0211 30 14 46 0
suchtpraevention@drogenhilfe.eu

Diakonie Düsseldorf e.V.
Suchtberatungs- und Therapiezentrum
Langerstraße 2, 40233 Düsseldorf
Telefon 0211 73 53 264
suchtpraevention@diakonie-duesseldorf.de

CROSSPOINT
Die Düsseldorfer Suchtprävention
info@crosspoint-duesseldorf.de
www.crosspoint-duesseldorf.de

IN GEMEINSAMER TRÄGERSCHAFT VON

Caritasverband Düsseldorf

Düsseldorfer Drogenhilfe e.V.

Diakonie Düsseldorf